

**KÖLNER ANTI SPRAY AKTION**



# **Jahresbericht 2002**

**Impressum**

Kölner Anti Spray Aktion  
Bezirksordnungsamt Innenstadt  
Brückenstr. 19  
50667 Köln  
e-mail: [kasa@stadt-koeln.de](mailto:kasa@stadt-koeln.de)  
[www.kasa-koeln.de](http://www.kasa-koeln.de)

# Inhalt

## Seite

<b>KASA-Tätigkeitsbericht 2002.....</b>	<b>2</b>
<b>Rückblick 1998 - 2002</b> <b>Statistische Zahlen des Polizeipräsidiums Köln.....</b>	<b>8</b>
<b>Die Sauberkeitsoffensive der DB AG Station &amp; Service.....</b>	<b>10</b>
<b>Scratching-Schäden an Straßenbahnen der KVB AG.....</b>	<b>12</b>
<b>Umfrageergebnis</b> <b>„Aktivitäten der KASA-Partner im Jahr 2002.....</b>	<b>13</b>
<b>Die KASA-Kooperationspartner.....</b>	<b>18</b>

## **KASA-Tätigkeitsbericht 2002**

Aufgrund der Befragung aller Partner im Jahr 2001 sah der überwiegende Teil der KASA-Partner die Notwendigkeit, die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ahndung der illegalen Farbsprühereien zu verbessern. Nicht zuletzt das Urteil des Amtsgerichtes Köln vom 18.06.2002 zeigte, dass die Erwartungen der geschädigten Eigentümer von der Gerichtsbarkeit bislang nur unzureichend erfüllt worden sind. Obwohl ein junger Mann vor Gericht einräumte, einen Waggon der Deutschen Bahn AG besprüht zu haben, stellte das Gericht das Verfahren gegen Zahlung einer Geldbuße von 200 Euro ein. Die Frage des entstandenen Sachschadens fand offenbar keine Beachtung.

Mit einiger Hoffnung beobachteten die KASA-Partner wie auch die zahlreichen Initiativen, die sich für die Reduzierung von illegalen Farbsprühereien einsetzen, die Gesetzesinitiative des Landes Baden-Württemberg. Der Gesetzentwurf sollte die Rechtsunsicherheit bei der strafrechtlichen Beurteilung von rechtswidrig aufgetragenen Sprühereien beheben. Diese Initiative ist jedoch im Bundestag gescheitert. Eine wiederholte Gesetzesinitiative des Bundesrates vom November 2002 trägt der Entwicklung Rechnung, dass sich die Kommunen einem zunehmenden Graffitiandalismus ausgesetzt sehen. Erstmals fand deshalb auf Initiative des Deutschen Städtetages im Januar 2002 ein kommunaler Erfahrungsaustausch zum Umgang mit illegalen Farbsprühereien in Köln statt. Die zugrundeliegende Studie, die in Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz und der Stadt Köln erstellt worden ist, ermöglichte eine erste Schätzung des in Deutschland registrierten Sachschadens verursacht durch illegale Farbsprühereien.

An öffentlichen Immobilien ist ein Schaden von mindestens 40 Mio Euro, an privaten Immobilien zirka 60 Mio Euro und an mobilen Objekten des öffentlichen Personennahverkehrs und der Deutschen Bahn AG war Sachschaden von etwa 100 Mio Euro zu verzeichnen. Zusammen ist mindestens ein Sachschaden von 200 Mio Euro erfasst worden.

Die Tätigkeiten der KASA waren im Jahr 2002 vor allem darauf ausgerichtet, in der Öffentlichkeit und der Gerichtsbarkeit deutlich zu machen, welche Auswirkungen Farbsprühereien auf die Bausubstanz haben, welcher erheblicher Reinigungsaufwand und welche Folgeschäden durch das Einwirken auf die Bausubstanz entstehen. Vor allem sollte für die Justizbehörden nachvollziehbar werden, dass die eingesetzten Reinigungsverfahren die aufgetragenen Farbsprühereien selten rückstandslos beseitigen können. In diesem Zusammenhang sind die nachfolgend beispielhaft aufgeführten öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen einzuordnen.

## **1. Information der Öffentlichkeit**

### **Plakatkampagne**

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Köln warb KASA um Unterstützung der Bürger gegen illegale Farbschmierer. Die Plakate mit dem Motiv „Augen auf - Sprayer verunstalten unsere Stadt“ waren in der Zeit vom 07.05.2002 bis 20.05.2002 in den Stadtinformationsanlagen, am 14.,17.,21. und 24.05.2002 in den Infoscreenanlagen der U-Bahnhaltestellen und ganzjährig bei den KASA-Partnern zu sehen. In der Zeit vom 09.12. bis 20.12.2002 machte die Stadt Köln mit Plakaten „Uns reicht's!“ auf die Kostenbelastung der Allgemeinheit durch illegale Farbsprühereien aufmerksam. Die KVB AG wirbt seit Herbst 2002 bis heute in den Stadtbahnen und an KVB-Haltestellen mit Plakaten für das Anliegen der KASA.

### **Pressekonferenz der DB Regionalbahn Rheinland GmbH am 22.07.2002**

Als Reaktion auf das bekannt gewordene Urteil des Amtsgerichtes Köln, wonach trotz Geständnis des Sprayers das Verfahren gegen Zahlung einer geringen Geldbuße eingestellt worden ist, lud die DB Regionalbahn Rheinland GmbH in Zusammenarbeit mit KASA zu einer Information über Folgeschäden durch Farbschmiereien in das Bahngelände Deutz ein. Hier konnten sich die Anwesenden überzeugen, dass durch die aufwändige Reinigung der Bahnwaggons der Lack durch die enthaltenen Lösungsmittel dauerhaft beschädigt wird. Die eingesetzten Reinigungsmittel greifen auch die Fensterdichtungen an. Dies erklärt, wie es zu dem schmutzigen Erscheinungsbild der Reisezüge kommt: der Lack wird stumpf und porös geworden und infolge der undichten Gummidichtungen regnet es in die Abteile hinein. Sind die TÜV-Kennzeichen der Waggons übersprüht, muss das Fahrzeug aus dem Verkehr gezogen werden. Die Deutsche Bahn Regionalbahn Rheinland GmbH gab bekannt, dass täglich im Durchschnitt ein Fahrzeug mit 18 m<sup>2</sup> Schmierereien verunstaltet wird. Für die Reinigung und Bewachung der Züge sind jährlich 1.000.000 Euro aufzubringen. Daneben verursacht der Ausfall von Fahrzeugen für die Reinigung nicht unerhebliche betriebswirtschaftliche Schäden

### **Informationsveranstaltungen**

Die Bewertung illegaler Farbsprühereien als Sachbeschädigung bzw. Verletzung der betroffenen Bausubstanz bot Anlass für eine Informationsveranstaltung für Hauseigentümer. Deshalb lud KASA in enger Zusammenarbeit mit dem Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888 und der Handwerkskammer zu Köln zum Fachvortrag „Illegale Farbschmierereien – Bauschäden, Reinigungs- und Schutzmethoden“ in die Konrad-Adenauer-Realschule in der Frankstr. ein. Sachverständiger Sebastian Epe von der Handwerkskammer zu Köln gab geschädigten Hauseigentümern Auskunft, wie

sich Sprühlacke von Hausfassaden entfernen lassen. Insbesondere wies der Sachverständige auf die Grenzen der Reinigungsverfahren hin. Je nach Art des Untergrundes und Materialzusammensetzung des Sprühmaterials lassen sich tief eingedrungene Farbpartikel kaum noch rückstandsfrei entfernen. Außerdem kann es vorkommen, dass nicht nur die Farbsprühereien, sondern auch der Untergrund angelöst wird. Beispielsweise bei Kunststoff oder Lackuntergründen können dann irreversible Schäden auftreten. Bei einer Vielzahl von Reinigungsmethoden sind nach Ansicht des Sachverständigen Substanzverletzungen an der Fassade nicht zu vermeiden. Die rund 80 Veranstaltungsteilnehmer nahmen sehr lebhaft die Gelegenheit wahr, sich über Reinigungs- und Schutzmethoden der einzelnen Gesteins- und Fassadenarten zu informieren. Sie äußerten ihren Unmut darüber, dass sie auf den Reinigungskosten sitzen bleiben, weil die Rechtsprechung die Substanzverletzung durch Graffiti sprühereien nicht anerkennt. Bei der anschließenden Vorführung eines Partikelstrahlverfahrens durch die KASA-Reinigungsteams der Stadt Köln konnten sich die Besucher überzeugen, wie mühsam es ist, Farbsprühereien zentimeterweise von der Fassade abzustrahlen. Vertreter von Polizei und Stadt machten deutlich, dass jeder ungewollte Eingriff am Eigentum zur Anzeige gebracht werden sollte. Erst durch eine Strafanzeige können die Ermittlungen aufgenommen werden. Nur die Vielzahl der Anzeigen und zivilrechtlicher Schadensersatzforderungen dokumentiert, dass Sachbeschädigung durch rechtswidriges Bemalen von fremdem Eigentum keine Bagatelle ist, sondern eine strafbare Handlung, die der Allgemeinheit und dem einzelnen geschädigten Eigentümer hohe Kosten verursacht.

Bei der Veranstaltung waren auch Richter des Amtsgerichtes Köln vertreten. Als Reaktion auf die Vorführung bekundete der Vertreter des Amtsgerichtes Köln seine Absicht, dass er bei den betroffenen Jugendrichtern darauf hinwirken wolle, verstärkt Sozialstunden aufzugeben und den Täter-Opferausgleich zu unterstützen.

## **2. Aufbau von Kooperationsbeziehungen**

Die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen sah den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit Partnern in Köln und Interessenvertretungen im gesamten Bundesgebiet vor, um die gemeinsamen Ziele voranzutreiben und zur Fortentwicklung der Projekte beizutragen.

Vertreter der KASA nahmen im Jahr 2002 bei folgenden Veranstaltungen teil:

- 14.01.2002 Erfahrungsaustausch Stadtverwaltung Düsseldorf (Projektpräsentation)
- 20.02.2002 Arbeitskreis Graffiti der Deutschen Bahn AG Konzernsicherheit Security NW

- 12.03.2002 Arbeitskreis der Bezirksjugendpflege „AG 77“ (Projektpräsentation)
- 13.03.2002 Arbeitskreis Graffiti der Deutschen Bahn AG Konzernsicherheit Security NW
- März 2002 Ordnungspartnerschaft Münster (Projektpräsentation)
- 09.04.2002 Jahresversammlung der KASA-Partner im Polizeipräsidium Köln
- 10.04.2002 Clean up Cologne – Köln putzt munter
- 18.09.2002 Fachkongress des Innenministeriums NRW „Ordnungspartnerschaften – Gemeinsam gegen Gewalt- und Jugendkriminalität“
- September Koordinierungsgespräch Graffitibekämpfung an Reisezugwagen und Triebwagen
- 25.09.2002 Fachtagung „Mittel und Methoden der Graffiti-Entfernung und des Graffiti-Schutzes“ der Stadt Bielefeld
- 30.10.2002 Erfahrungsaustausch und Planung von gemeinsamen Aktivitäten mit dem neuen KASA-Partner HGK AG
- 27.11.2002 Erfahrungsaustausch mit der Staatsanwaltschaft Köln
- 04.12.2002 Vortrag beim Internationalen Bildungszentrum Schloss Gimborn für Polizeibeamtinnen und –beamte des Bundes und des Landes NRW

Darüber hinaus erfolgte ein Austausch mit dem Deutschen Forum für Kriminalprävention, mit den Haus- und Grundbesitzervereinen im Bundesgebiet, Teilnahme am monatlichen Antigraffiti-Arbeitskreis des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr, Quartalsgespräche der Ordnungspartnerschaft Aachen mit Vertretern von Zoll, Bundesgrenzschutz und der holländischen Eisenbahn, zahlreichen Kommunen, insbesondere mit dem „Klarschiff“ Kiel-Projekt, mit dem Verein „Stadtklar“ in Bielefeld und der Stadtverwaltung Dortmund, Mitwirkung bei der Projektgruppe „Graffiti Düsseldorf“ der Autobahnmeisterei Leverkusen, sowie Teilnahme an Schulungen für Securitymanager.

### **Kommunaler Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Farbsprühereien**

Der Deutsche Städtetag hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz und der Stadt Köln einen kommunalen Erfahrungsaustausch gestartet. Das Ergebnis der Umfrage wurde im Januar 2002 bei einem Workshop des Deutschen Städtetages zum Thema „Umgang mit illegalen Farbschmierereien“ beraten und

dokumentiert.<sup>1</sup> Der Studie lag eine Umfrage unter 26 deutschen Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern zugrunde. Die Untersuchung ergab, dass Graffiti-sprüher jedes Jahr in Deutschland einen Schaden von mehr als 200 Millionen Euro verursachen. Erstmals haben sich Vertreter von Städten, die sich mit Maßnahmen zur Reduzierung von illegalen Farbsprühereien im Stadtbild beschäftigen, zu einem Erfahrungsaustausch versammelt. Die Umfrage ermöglichte einen Überblick, welche Kommune sich mit dem Thema befasst und ein Projekt oder eine Arbeitsgruppe eingerichtet hat. Die Kenntnis der Projekte untereinander schaffte die Voraussetzung für einen Informationsaustausch. Die Bestandsaufnahme gab zudem Impulse für die Weiterentwicklung der bestehenden Maßnahmenprogramme. Die Umfrageergebnisse gaben Aufschluss über die unterschiedlichen Herangehensweisen und bildeten eine Grundlage für weitere Aktivitäten der Teilnehmer. Die Stadt Bielefeld hat beispielsweise in Absprache mit dem Deutschen Städtetag für den Bereich der technischen Behandlung von Farbschmierereien eine bundesweite Koordination übernommen und im September 2002 zu einer Fachtagung „Mittel und Methoden der Graffiti-Entfernung und des Graffiti-Schutzes“ eingeladen.

### **Teilnahme an der Fachkongress „Sicheres Köln“**

Am 18.09.2002 fand beim Polizeipräsidium Köln ein Fachkongress des Innenministeriums NRW zum Thema „Ordnungspartnerschaften – Gemeinsam gegen Gewalt- und Jugendkriminalität“ statt. Im Verlauf des Fachkongresses, an dem etwa 150 Personen nordrhein-westfälischer Stadtverwaltungen, Kreispolizeibehörden, des Bundesgrenzschutzes, des Innenministeriums und der Politik teilnahmen, wurde als ein Schwerpunkt die „Kölner Anti-Spray-Aktion“ vorgestellt.

Die Vorträge von Vertretern der Deutschen Bahn AG und des Polizeipräsidiums Köln sowie der Informationsstand im Foyer fanden bei den Besuchern großen Anklang.

Von Seiten des Innenministeriums wurde nach Veranstaltungsende ein großes Interesse an den Inhalten der Kölner Anti-Spray-Aktion sowie an einer Verbesserung der strafprozessualen Möglichkeiten bei der Bekämpfung von Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien geäußert.

### **Strafverfolgung**

Vor dem Hintergrund einer bislang aus Sicht der Betroffenen unbefriedigenden Ahndung der Sachbeschädigungen durch Farbsprühereien als Straftat hat KASA mit Unterstützung der Staatsanwaltschaft Köln die Voraussetzungen geschaffen, Ermittlungsverfahren zur Prüfung auf Vorliegen von Verstößen gegen die Kölner Straßenordnung, die Eisenbahnordnung und sonstige ordnungsbehördlichen Regelungen an die zuständigen Ordnungsbehörden weiterzugeben. Hierdurch verspricht sich KASA eine abschreckende Wirkung

---

<sup>1</sup> Christine Geis, „Städte werden aktiv gegen illegale Farbschmierereien“. In: Der Städtetag, 4/2002, S. 100 - 105

möglicher Sprüher, da sie nun damit zu rechnen haben, nicht nur von Staatsanwaltschaft und Gerichtsbarkeit Strafen zu erwarten, sondern auch von den Ordnungsbehörden.

### **Entfernung der illegalen Farbsprühereien**

Alle KASA-Partner, die Eigentümerfunktionen ausüben, haben sich verpflichtet, aufgetretene Wandschmierereien zeitnah zu entfernen. Die Stadt Köln hat im Jahr 2002 mit 6 Mitarbeitern eine Fläche von 20.624,70 m<sup>2</sup> gereinigt. Seit Beginn des KASA-Projektes sind an städtischen Objekten auf einer Fläche von insgesamt 94.943,58 m<sup>2</sup> Sprühereien beseitigt worden. Mittlerweile werden die verschmutzten Flächen nach der Reinigung mit einer Schutzbeschichtung versehen. Hierdurch soll das Eindringen von Farbpartikeln in die Bausubstanz verhindert werden. Die Prophylaxebeschichtung vermindert die Beschädigung des Bauwerks und ermöglicht eine schnellere und preiswertere Reinigung.

## Rückblick 2002

### (statistische Zahlen der Ermittlungsgruppe Farbe des Bundesgrenzschutzes und des Polizeipräsidiums Köln)

#### 1 Anzeigeneingang

Im Jahr 2002 gingen bei der gemeinsamen Ermittlungsgruppe Farbe der Bundesgrenzschutzinspektion Köln und des Polizeipräsidiums Köln für das Stadtgebiet Köln 1.517 Strafanzeigen ein. Davon entfielen auf

-	<i>Privatpersonen</i>	<i>1.020 Anzeigen</i>	<i>67,24%</i>
-	<i>Stadt Köln</i>	<i>176 Anzeigen</i>	<i>11,60%</i>
-	<i>Kölner Verkehrsbetriebe</i>	<i>230 Anzeigen</i>	<i>15,16%</i>
-	<i>Deutsche Bahn AG</i>	<i>91 Anzeigen</i>	<i>6,00%</i>

#### 2 Festnahmen

Bei Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien wurden in der Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2002 insgesamt 113 Personen auf frischer Tat betroffen und vorläufig festgenommen. Weitere 18 Personen wurden im Rahmen der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung als Tatverdächtige ermittelt. Insgesamt konnten 703 Straftaten aufgeklärt werden.

#### 3 Sonstige polizeiliche Maßnahmen

##### 3.1 *Wohnungsdurchsuchungen und ED-Behandlungen*

Im Berichtszeitraum (09/98 bis 12/2001) durchsuchten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte die Wohnungen von 153 Tatverdächtigen. 73 Täter wurden erkennungsdienstlich behandelt.

##### 3.2 Täter-Opfer-Ausgleich

Im Täter-Opfer-Ausgleich wird versucht – auf freiwilliger Basis und nach vorbereitenden Einzelgesprächen – Täter und Geschädigte im Beisein einer Vermittlerin oder eines Vermittlers an einen Tisch zu bringen. Ziel ist es, die durch eine Straftat entstandenen Konflikte zu bewältigen und auf außergerichtlichem Wege eine Milderung der beim Opfer entstandenen materiellen und psychischen Beeinträchtigungen zu erreichen.

Hierzu kommen insbesondere der immaterielle Ausgleich, wie z.B. Reue, Verständnis, Versöhnung und Entschuldigung, sowie die materielle Wiedergutmachung, wie z.B. Schadensbeseitigung und Schadensersatzleistungen, in Betracht.

Im Rahmen von Sachbeschädigungen durch Farbschmierereien fand der Täter-Opfer-Ausgleich in 12 Fällen (0,79%) statt.

Diese geringe Zahl ist insbesondere auf die Schwierigkeit hinsichtlich der Gefährlichkeit von Reinigungsmaßnahmen durch Sprayer in den Bereichen von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen (insbesondere an Unterführungen, in U-Bahn-Anlagen etc.) zurückzuführen.

#### 4 **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen des Gesamtprojektes „Ordnungspartnerschaften – Sicheres Köln“ wurde die Inhalte und Ziele der Kölner Anti-Spray-Aktion bei nachfolgenden Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt:

- Fachkongress des Innenministeriums NRW „Ordnungspartnerschaften – Gemeinsam gegen Gewalt- und Jugendkriminalität“ am 18.09.2002 beim PP Köln
- Fachtagung (Polizeibeamtinnen und –beamte des Bundes und des Landes NRW, insbesondere Beamte des Bundesgrenzschutz) beim Internationalen Bildungszentrum im Schloss Gimborn am 04.12.2002

## Informationen zur Sauberkeitsoffensive und Graffitentfernung der Deutschen Bahn AG Station & Service an Stationen in Köln

(Düsseldorf, Januar 2003) Die Stationen in NRW haben neuen Glanz. Gemäß der Rahmenvereinbarung zwischen dem Land NRW und der Deutschen Bahn wurden die Graffitis entfernt und ein spezieller Präventionslack aufgetragen, durch den die Flächen künftig leichter zu reinigen sind. Darüber hinaus wurden die Stationen gründlich gereinigt, kleinere Schönheitsreparaturen durchgeführt und die Grünanlagen „in Schuss“ gebracht.

Mit dem neuen Reinigungsprogramm sorgt die Bahn dafür, dass die Bahnhöfe auch in Zukunft sauber und gepflegt bleiben.

Die investierten Mittel zahlen sich daher aus, denn die Schäden durch Vandalismus und Farbschmierereien sind zwar zurück gegangen, aber die Notwendigkeit zur permanenten Reinigung ist nach wie vor gegeben.

Rund 10 Mio. € (20 Millionen DM) kostet die Sauberkeitsoffensive im Geschäftsjahr 2001. Die Hälfte dieser Summe stellt das Land Nordrhein-Westfalen aus Mitteln des Landesprogramms „Sicherheit und Service“ bereit.

Die Sauberkeitsoffensive wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Bundesweit sind zusätzliche Investitionen in die Sauberkeit von über

50 Mio. € (100 Millionen Mark) jährlich geplant.

### Sauberkeitsoffensive für Bahnhöfe in NRW

Der Bahnhof Köln-Ehrenfeld wurde mit Unterstützung des Landes NRW in einen grundgereinigten Zustand versetzt.

#### Vorher



#### Nachher



## Sauberkeitsoffensive für Bahnhöfe in NRW

Der Bahnhof Köln-Volkhoven wurde mit Unterstützung des Landes NRW in einen grundgereinigten Zustand versetzt.

Vorher



Nachher



Der Bahnhof Köln-Blumenberg wurde mit Unterstützung des Landes NRW in einen grundgereinigten Zustand versetzt.

Vorher



Nachher



## Scratching-Schäden an Straßenbahnen der KVB AG

Die KVB AG konnte einen Rückgang der illegalen Farbsprühereien verzeichnen. Hier mag die schnelle Beseitigung dazu beigetragen haben, die der Sprayerszene vermittelt, dass die Zeichen und Symbole nicht lange in der Öffentlichkeit sichtbar sind. Offenbar hat dies dazu beigetragen, dass Mitglieder der Graffiti-Szene dazu übergegangen sind, Glasscheiben der Straßenbahnwagen zu zerkratzen (Scratching). Die nachfolgende Darstellung zeigt sämtliche Scratching-Schäden, die in den Jahren 1999-2001 aufgetreten sind.

Unter dem Jahr 2002 sind die Schäden aufgeführt, die zur Zeit noch nicht bearbeitet worden sind. Die hierbei aufgeführten Kosten beziffern die Behebung dieser Schäden.

Jahr	Serie	Anzahl	Materialkosten	Lohnkosten	Gesamtsumme	Status
1999	2000/2100/ 2200/2300	201	7.720,55	17.280,70	25.001,25	Bearbeitet
1999	3000	28	90,35	1.171,24	1.261,59	Bearbeitet
1999	4000	143	29.179,75	25.720,62	54.900,37	Bearbeitet
				<b>Summe =</b>	<u>81.163,21</u>	€
2000	2000/2100/ 2200/2300	328	10.889,55	31.515,87	42.405,42	Bearbeitet
2000	3000	27	593,75	1.022,24	1.615,99	Bearbeitet
2000	4000	259	66.316,18	56.320,76	122.636,94	Bearbeitet
				<b>Summe =</b>	<u>166.658,35</u>	€
2001	2000/2100/ 2200/2300	268	4.235,92	21.150,33	25.386,25	Bearbeitet
2001	3000	37	144,15	1.609,53	1.753,68	Bearbeitet
2001	4000	133	54.891,30	37.322,43	92.213,73	Bearbeitet
				<b>Summe =</b>	<u>119.353,66</u>	€
2002	2000/2100/ 2200/2300	969	46.901,77	24.778,51	71.680,28	Offen
2002	3000	163	257,73	4.533,15	4.790,88	Offen
2002	4000	3.063	238.466,98	278.583,53	517.050,51	Offen
				<b>Summe =</b>	<u>593.521,67</u>	€

## Umfrageergebnis „Aktivitäten der KASA-Partner im Jahr 2002“

### I. Anlass

Zur Ermittlung der Aktivitäten und insbesondere des Kostenaufwandes, der mit der Beseitigung der illegalen Farbsprühereien verbunden ist, wurden die Partner nach ihren Beiträgen zur Unterstützung der Kölner Anti Spray Aktion im Jahr 2002 befragt. An dieser Stelle sei den KASA-Partnern für die freundliche Mitarbeit gedankt.

### II. Methodik der Umfrage

Bei der Umfrage wurden von 32 KASA-Partnern 27 befragt. Die Strafverfolgungs- und Justizbehörden wurden nicht befragt. Die Strafverfolgungsbehörden haben ihre Ergebnisse in einem eigenen Beitrag des Polizeipräsidiums Köln zusammengefasst. Die Justizbehörden führen derzeit keine Statistik über Vorgänge, die ausschließlich Sachbeschädigungen durch Farbsprühereien betreffen. Von den 27 befragten Partnern haben 20 Partner geantwortet. Das Umfrageergebnis der Arbeitsgemeinschaft der Kölner Wohnungsunternehmen wird jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen, weil noch die Daten aller Partner der Arbeitsgemeinschaft erhoben werden. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf 19 KASA-Partner.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass acht Partner keine oder nur geringfügige Eigentümerfunktionen wahrnehmen und deshalb keine Berührungspunkte mit der Entfernung von Farbsprühereien und Strafverfolgung haben. Diese Partner sind hauptsächlich als Multiplikatoren für KASA tätig, indem sie Informationen an Mitglieder oder Klienten weitergeben.

### III. Vorstellung des Umfrageergebnisses

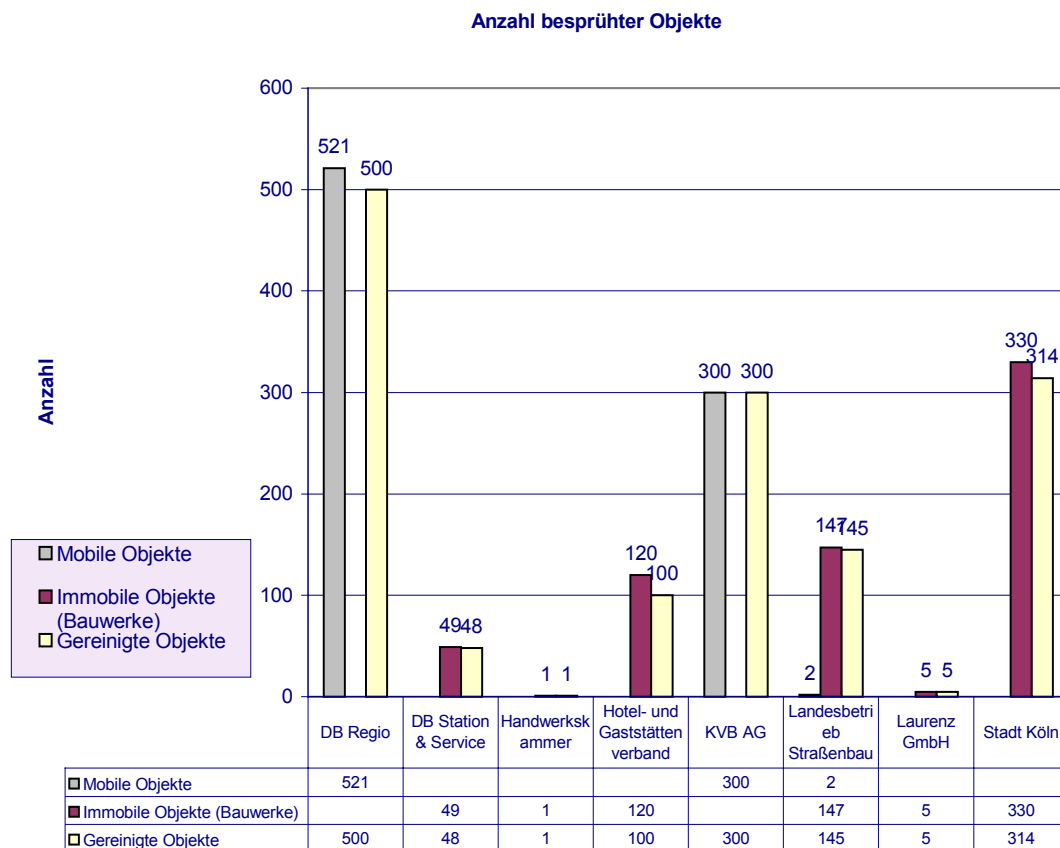
#### **1. Schaden durch illegale Farbsprühereien**

##### **1.1 Mobile und immobile Objekte (Gebäude, Ingenieurbauten)**

Von den befragten Partnern haben drei Partner mobile Objekte, die durch illegale Sprühereien beschädigt worden sind. Sechs Partner teilten Schäden an immobilien Objekten mit. Ein Partner besitzt keine immobilien Objekte. Zwei Partner haben die Schäden nicht erfasst. Bei drei Partnern sind im Jahr 2002 keine Beschädigungen durch Farbsprühereien aufgetreten. Sieben Partner gaben an, keine oder nur geringfügige Eigentümerfunktion auszuüben.

Schadensaufkommen bei KASA-Partnern durch illegale Sprühereien	
Schaden entstanden	7
Keine Schäden aufgetreten	3
Keine Erfassung	2
Keine Eigentümerfunktion	7

Von den beschädigten Objekten konnten nicht alle im Berichtszeitraum gereinigt werden. Die betroffenen Partner gaben hierfür begrenzte Kapazität der Reinigungsanlagen, ungünstige Witterungsverhältnisse (Frost) und schwierige Erreichbarkeit (Einleitung von Straßensperrungen) der betroffenen Objekte an. Das nachfolgende Diagramm zeigt die Verteilung der Schadensereignisse auf die betroffenen KASA-Partner.

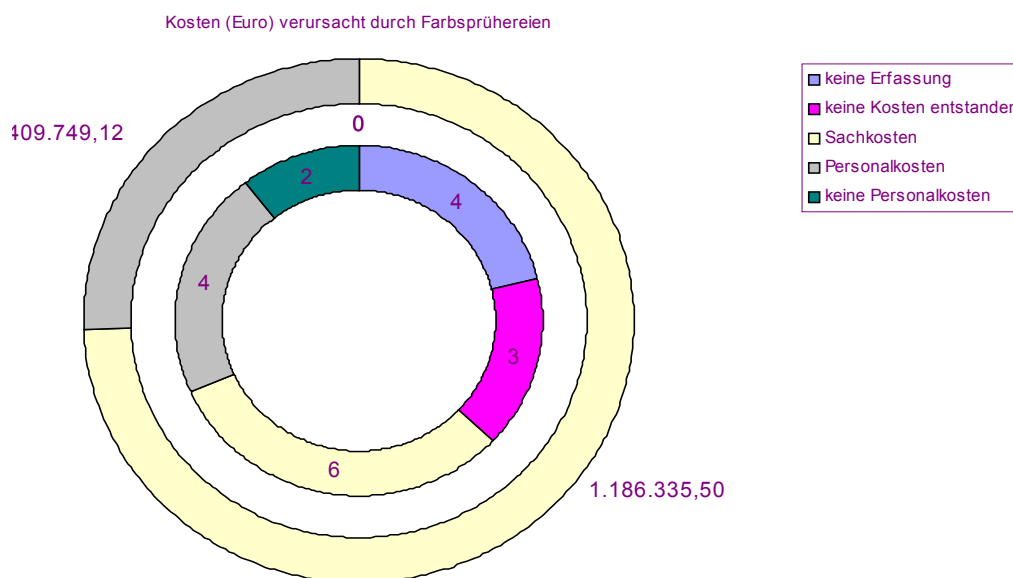


## 2. Kosten

Bei sechs Partnern sind zur Beseitigung von Wandsprühereien Sachkosten von insgesamt 1.186.335,50,- Euro im Jahr 2002 angefallen. Vier Partner haben die entstandenen Kosten nicht erfasst. Bei drei Partnern sind keine Kosten entstanden, weil im Jahr 2002 keine Sprühereien mehr aufgetreten sind. Sechs Partner gaben an, keine Eigentümerfunktion auszuüben. Bei ihnen sind keine Kosten durch illegale Sprühereien am Eigentum entstanden. Sie sind innerhalb des KASA-Projektes als Multiplikatoren tätig und im nachfolgenden Diagramm nicht aufgeführt.

Vier Partner gaben an, dass infolge illegaler Schmierereien 409.749,12 Euro Personalkosten (darunter auch Bewachungskosten) verausgabt worden sind. Bei zwei Partnern sind keine zusätzlichen Personalkosten entstanden, weil externe Firmen die Reinigungsarbeiten übernommen haben.

Insgesamt sind bei sechs Partnern verursachten illegale Sprühereien im Jahr 2002 einen Kostenaufwand von 1.596.084,62 Euro. Im Vorjahr sind bei sieben Partnern Kosten von 4,16 Mio Euro durch illegale Sprühereien entstanden. Die Partner konnten im Jahr 2002 feststellen, dass die Sprüher pro Objekt weniger Quadratmeter beschmutzen. Die Deutsche Bahn Regionalverkehr Rheinland GmbH gab an, dass in den Vorjahren im Durchschnitt 24 m<sup>2</sup> besprüht worden sind. Mittlerweile sind pro Sprühattacke durchschnittlich nur noch 14 m<sup>2</sup> besprüht. Auch die Stadt Köln, die Hohe Domkirche zu Köln, der WDR, die Laurenz GmbH und die Deutsche Bahn Station & Service stellten einen Rückgang der besprühten Quadratmeter fest. Insbesondere beschichtete Objekte werden von den Sprühern viel seltener oder erfreulicherweise gar nicht mehr besprüht.



### 3. Schadenersatz

Zwei Partner haben Schadenersatzforderungen in insgesamt 21 Fällen erhoben. Die Forderungen betragen insgesamt 4279,32 Euro. Davon konnten 1779,32 Euro vereinnahmt werden.

#### 3.1 Strafanzeigen

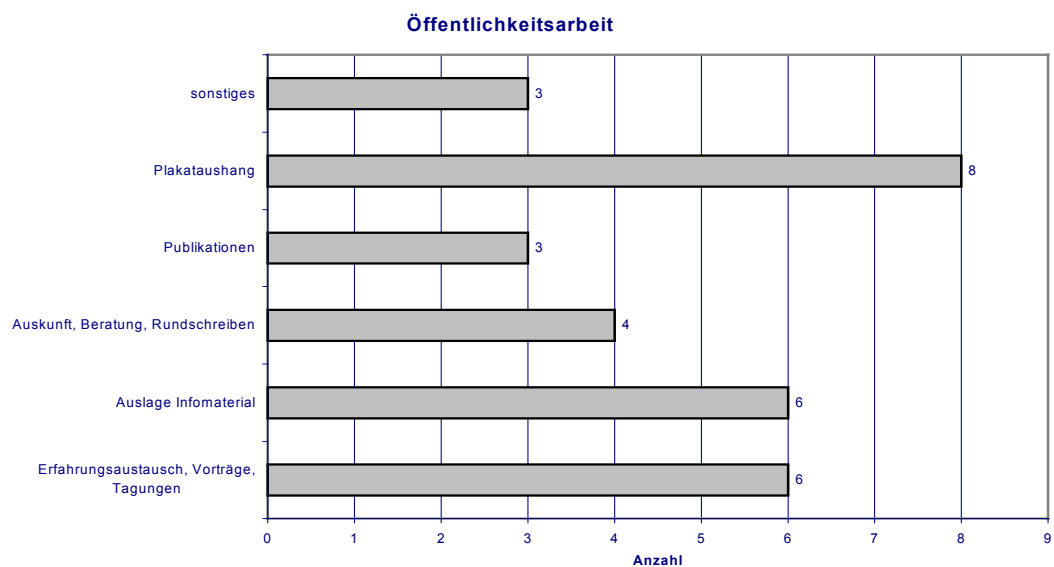
Sieben Partner gaben an, insgesamt 684 Strafanzeigen erstattet zu haben. Ein Partner hat die Anzeigenerstattung nicht erfasst. Bei drei Partnern sind keine illegalen Sprühereien aufgetreten. Acht Partner waren aufgrund ihrer Multiplikatorenfunktion von illegalen Sprühereien nicht als Eigentümer betroffen.

	Anzahl	Forderungshöhe (Euro)	Vereinnahmt (Euro)
Strafanzeigen	684		
Schadenersatzforderungen	21	4279,32	1779,32

Erfasste Strafanzeigen und Schadenersatzforderungen bei den befragten KASA-Partnern

### 4. Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit

15 der befragten Partner gaben an, die Öffentlichkeitsarbeit der KASA aktiv zu unterstützen. Anhand nachfolgender Tabelle sind die einzelnen Tätigkeitsbereiche nachvollziehbar. Mehrfachnennungen sind möglich gewesen.



#### **4.1 Kooperationsbeziehungen**

Sechs Partner haben Kooperationsbeziehungen zu Projekten /Arbeitsgruppen aufgebaut, die sich ebenfalls mit der Reduzierung illegaler Farbsprühereien beschäftigen. Die Partner gaben an, insgesamt mit mindestens 14 unterschiedlichen Institutionen im Erfahrungsaustausch zu stehen. Die einzelnen Aktivitäten sind im Tätigkeitsbericht (S. XYZ) aufgeführt.

#### **5. Planung für 2003**

**Die langjährigen KASA-Partner planen in erster Linie, die Fortsetzung ihrer Maßnahmen, bzw. die Aufrechterhaltung ihres Angebotes. Einzelne Partner planen Informationsveranstaltungen für betroffene Hauseigentümer, Information und Aufklärung durch verstärkte Pressearbeit und Prävention im Jugendbereich. Ein Partner plant den Aufbau eines Erfassungssystems der entstandenen Sachbeschädigungen. Einige Partner wollen im Jahr 2003 die Quote der Schadenersatzforderungen steigern.**

#### **6. Wünsche und Anregungen**

Aus Sicht der meisten KASA-Partner sollten wie im Vorjahr die Möglichkeiten für die Strafverfolgung und der Schadenersatzforderungen noch erweitert werden. Die Partner halten auch die Fortsetzung der Reinigungsmaßnahmen für erforderlich und beabsichtigen aufgrund der positiven Erfahrungen noch mehr Objekte mit Schutzbeschichtungen zu versehen. Insbesondere mit Hilfe der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit sollen erfolgreiche Maßnahmen bekannt gemacht werden und den betroffenen Eigentümern Unterstützung und Beratung zuteil werden.

#### **7. Zusammenfassung**

Insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr bei den befragten KASA-Partnern weniger Kosten durch Sprühereien entstanden. Die konsequente Strafverfolgung durch die Ermittlungsgruppe Farbe des Polizeipräsidium Köln, zunehmende Aufmerksamkeit der Bevölkerung sowie die gesteigerte Anzeigenbereitschaft der betroffenen Eigentümer mögen dazu beigetragen haben. Nicht zu vergessen ist auch die konsequente Entfernung der aufgetretenen Farbsprühereien durch die KASA-Partner. Die Farbsprayer sehen sich zunehmend um den Erfolg gebracht, längere Zeit in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein. Die KASA-Partner beschichten und bewachen die Objekte, so dass in Köln das Gelegenheiten für illegale Sprayer auf Dauer abnehmen. Die Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen ist im Vergleich zu den aufgetretenen

Sprühereien noch zu gering. Die KASA-Partner bauen auf die Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden und wollen mit Hilfe der Öffentlichkeitsarbeit das Problembewusstsein bei den Kölnerinnen und Kölnern vertiefen.

## **Die KASA-Partner**

1. Amtsgericht Köln
2. Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen
3. Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie.
4. Bezirksregierung Köln Autobahnpolizei
5. Bundesgrenzschutzinspektion Köln
6. Bayer Industrieprodukte GmbH & Co. KG.
7. City-Marketing Köln
8. DB Regionalbahn Rheinland GmbH
9. Deutsche Bahn AG Station & Service
10. Einzelhandelsverband Bezirk Köln e. V.
11. Erzbistum Köln
12. GAG
13. Grund und Boden GmbH
14. Handwerkskammer zu Köln
15. HGK AG
16. Hotel- und Gaststättenverband Nordrhein e. V.
17. Industrie- und Handelskammer zu Köln
18. Innung des Gebäudereinigerhandwerks Köln
19. Kölner Aussenwerbung GmbH
20. Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888
21. Kölner Verkehrsverein zur Förderung des kulturellen Lebens e. V.
22. KVB AG
23. Landesbetrieb Straßenbau NRW Niederlassung Köln
24. Laurenz Vermögensanlage und Verwaltungsgesellschaft mbH
25. Metropolitankapitel der Hohen Domkirche Köln
26. Mieterverein Köln
27. Polizeipräsidium Köln
28. Ring Deutscher Makler
29. Solum GmbH
30. Staatsanwaltschaft Köln
31. WDR GMG
32. Stadt Köln

